SINCE 1919

LANGELOH

PORCELAIN

Kaffeekanne, bemalt von Ignaz Preissler

Meissener Porzellan
Frühe, unterglasurblaue Knaufschwertermarke
Höhe: 22,3 cm
Bemalung und Vergoldung von Ignaz Preissler um 1725

Provenienz: Perles, Paris

Ignaz Preissler hat unsere Kanne mit markanten Szenen in seinem ureigensten Stil bemalt. Er hat die Schauseite mit dem geschäftigen Treiben, dem Segelschiff, das die Handelsware in den vielen Fässern gerade angelandet hat, angereichert mit einem großen Handelsherren hoch zu Ross (selten), der mit seinem überseeischen Handelspartner eine gestenreiche Verhandlung führt. Eine solch frei ausgemalte Szene, die die vielfach stereotypen und seinerzeit beliebten Kauffahrteiszenen durch ihre sehr viel größeren und realistischeren Darstellungen bei weitem übersteigt, spricht für das Können und die Phantasie Preisslers. Der vom Pferd aus verhandelnde Kaufmann ist wohl einmalig in der Porzellanwelt und geht sicherlich auf die Amsterdamer Erfahrung Preisslers zurück. Den Herren auf dem Pferd gibt es in ähnlicher Weise auf einer DuPaquier Unterschale mit einer Jagdszene, die Preissler nach einem Stich von Martin Engelbrecht gemalt hat (Ausstellungskatalog Prag 2009 Nr. 69; Müller-Hofstede Keramos 100/1983 Abb. 42; Slg. Arnhold Nr. 310, nach Ridinger).

Auch die Rückseite der umlaufenden Szene hat Preissler mit von ihm bevorzugten Themen bemalt: Die Silhouette des Städtchens am offenen Meer mit dem bewehrten Turm, der gleichzeitig als Stapelplatz dient, die hereinkommenden Segelschiffe und die bewegte See mit ihren Wellenkämmen.

Es gibt eine sehr ähnliche Kanne, etwas kleiner (20,5 cm hoch), ohne Akanthus, ebenfalls aus dem Besitz Perles (Christie's Genf 16.11.1992 Nr. 202 u. Christie's 29.11.2011 Nr. 21). Sie zeigt eine Hafenszene mit einlaufenden Segelschiffen, ein Genre das Preissler von Anfang an bevorzugt und mit großer Virtuosität gemalt hat (Müller-Hofstede S. 26, siehe nachfolgende Abb.).

Auch hier hat er die umlaufende Szene unten und sogar noch unterhalb der Tülle und entlang des Henkels jeweils durch zwei sich kreuzende Baumstämme geteilt. Dieser Bildabschluss ist ebenfalls sehr charakteristisch für Preissler, den er noch zusätzlich dadurch hervorhebt, dass er neben dem Ast mit dem fein getüpfelten Blättern einen zersplitterten toten Baumstumpf setzt (vgl. Müller-Hofstede S. 13, 15).

Der Turm der unserem sehr ähnlich ist, darf ebenfalls nicht fehlen, er kommt einer Signatur gleich (vgl. u.a. Ausstellungskatalog Prag 2009 Nr. 19; Slg. Rothschild I Christie's 28.03.1977 Nr. 73)

Reichert hat 1985 in der Weltkunst (15.5. Nr. 1401) eine im Thema, Aufbau und Dekorations-Schema eng verwandte Kanne (20,5 cm hoch, ohne Akanthus, ohne Schwertermarke, bemalt in Eisenrot und Schwarzlot) publiziert (= 38. Bolland & Marotz 10.11.1984 Nr. 107), deren Kauffahrteiszene aber kleiner und weniger originell ausgefallen ist. Ähnlicher ist dagegen die Kumme in der Prager Preissler-Ausstellung (2009 Nr. 77)

MODELL

Die frühe, plastische Meissener Kaffeekannenform mit dem Gold gehöhten Akanthus Blattrelief und sog. „Franz Blümlein Fries“ (Den Blaauwen Nr. 40) geht auf einen Entwurf von Irminger zurück, der schon in Böttgersteinzeug vor 1713 ausgeformt wurde. Sie war eine der wenigen Kaffeekannen-Formen, die die Manufaktur in Böttgerporzellan übernommen hat (Menzhausen 1982 S. 104).

Ihre Blütezeit erlebte die Form in der Höroldt-Zeit, in der sie ohne die Irminger’schen Belege ein beliebtes Modell für die Chinoiserien war. Die meisten Augsburger Hausmaler-Kaffeekannen sind ebenfalls von dieser Form (glatt ohne Belag ohne Schwertermarke). Vor 1723 wurde sie von der Manufaktur freihändig abgeben.

DATIERUNG

Porzellan und Malerei sind von etwa 1725. Die Malerei fällt in die mittlere Periode Preisslers, die 1725 begann (Menzhausen a.a.O.). Die frühen Knaufschwerter und die Irminger’schen Belege unterstreichen diese Datierung.

Literatur

- Brožková, Helena (Hrsg.): Daniel a Ignác Preisslerové, Barokné malíři skla a porcelánu. Ausstellungskatalog Prag 2009

- Den Blaauwen, Abraham L.: Meissen Porcelain in the Rijksmuseum. Amsterdam 2000

- Menzhausen, Ingelore: „Meißen Frühzeit und Gegenwart.“ In Johann Friedrich Böttger zu Ehren zum 300. Geburtstag. Meißen. Frühzeit und Gegenwart. Dresden 1982

- Müller-Hofstede, Annedore: „Der schlesisch-böhmische Hausmaler Ignaz Preißler.“ In Keramos 100 / 1983 S. 3–50

Zustand: insg. gut, das Gold gut erhalten (wenig Berieb), da Preissler das Gold aus Dresdener Dukaten hergestellt hat